

Lernende mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten unterstützen

Pädagogik –
Johannsen

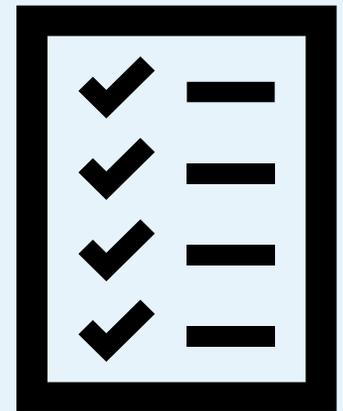


IQ.SH 

Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Plan for today

- **Netzwerk**
- **Hospitation**
- **Input:** Unterrichten in inklusiven Settings
 - *Integration vs. Inklusion*
 - *7 Elemente inklusiven Lernens*
 - *Universelle Maßnahmen & spezielle Hilfe (Positive Behaviour Support)*
 - *Was unterscheidet **gute Lerner** von weniger **guten Lernern**?*
- **Kollegiale Fallberatung:** Jenny
- **Mittagspause**
- **Output:** Förderschwerpunkte Gruppenpuzzle
- **Lernkarten& Thesen**



Warm up!
Zeichne deinen Partner.

- 1. Suche dir einen Partner in der Gruppe.**
- 2. Zeichnet euch gegenseitig in 2 Minuten.**

2 Regeln:

Ihr dürft überall arbeiten, nur nicht an einem Tisch.

Ihr müsst euch beim zeichnen unterhalten, alles andere ist unhöflich ... Wie läuft's in der Schule?



Unterrichten in inklusiven Settings

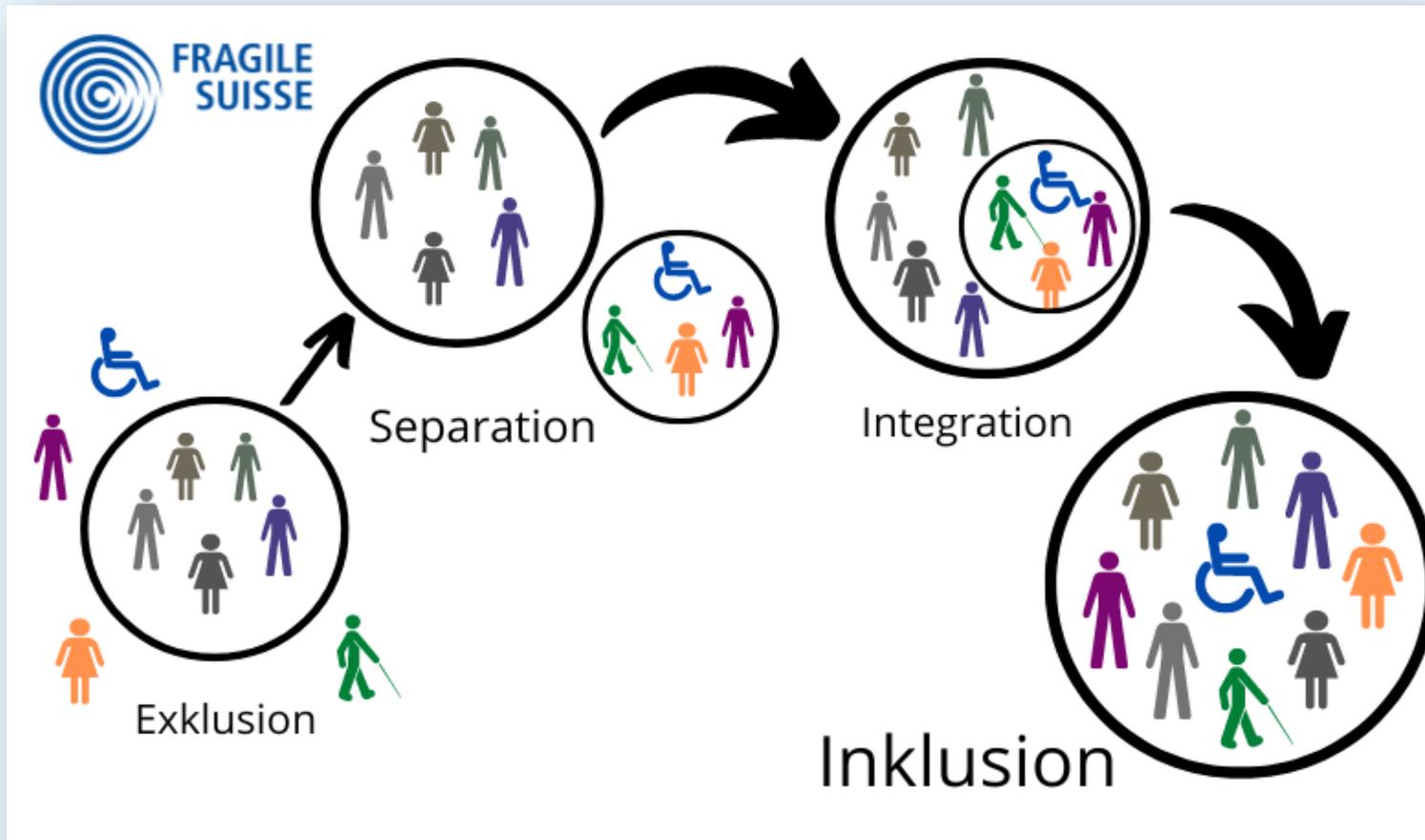
Was sich bewährt hat ...



Wir sind alle Helden..

<https://youtu.be/YmXi2pN6YVE?feature=shared>

Inklusion – Eine Begriffsbestimmung



Unterrichten in inklusiven Settings

7 Elemente inklusiven Lernens

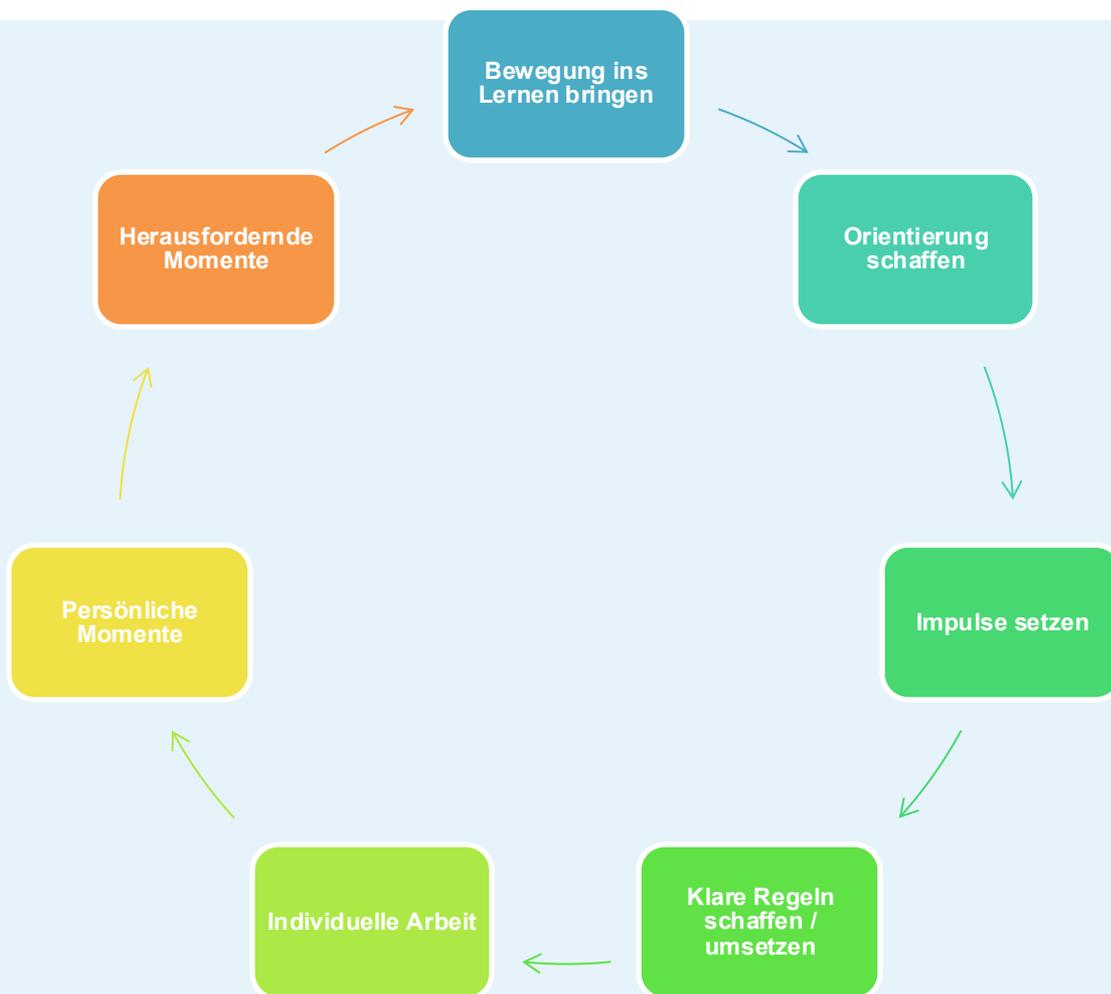


Mingling:

Bewege dich mit dem AB im Raum.

Wenn eine Zahl genannt wird, finde einen Partner und tausche dich zu dem jeweiligen Unterpunkt aus.

- *Inwiefern setzt du die Aspekte in deiner Praxis schon um? Wie können diese helfen?*



Unterrichten in inklusiven Settings

Grundlagen, die funktionieren ...

Universelle Maßnahmen

- Kognitive Aktivierung
- Konstruktive Unterstützung
- Classroom Management (Prävention & Intervention)
- Modellierung positiven Verhaltens
- Routinen

Spezielle Hilfen

- besondere Klarheit der Regeln
- Verhaltenskontrakte
- gezielte Förderprogramme
- systematisches Elterninformationssystem
- Förderpläne

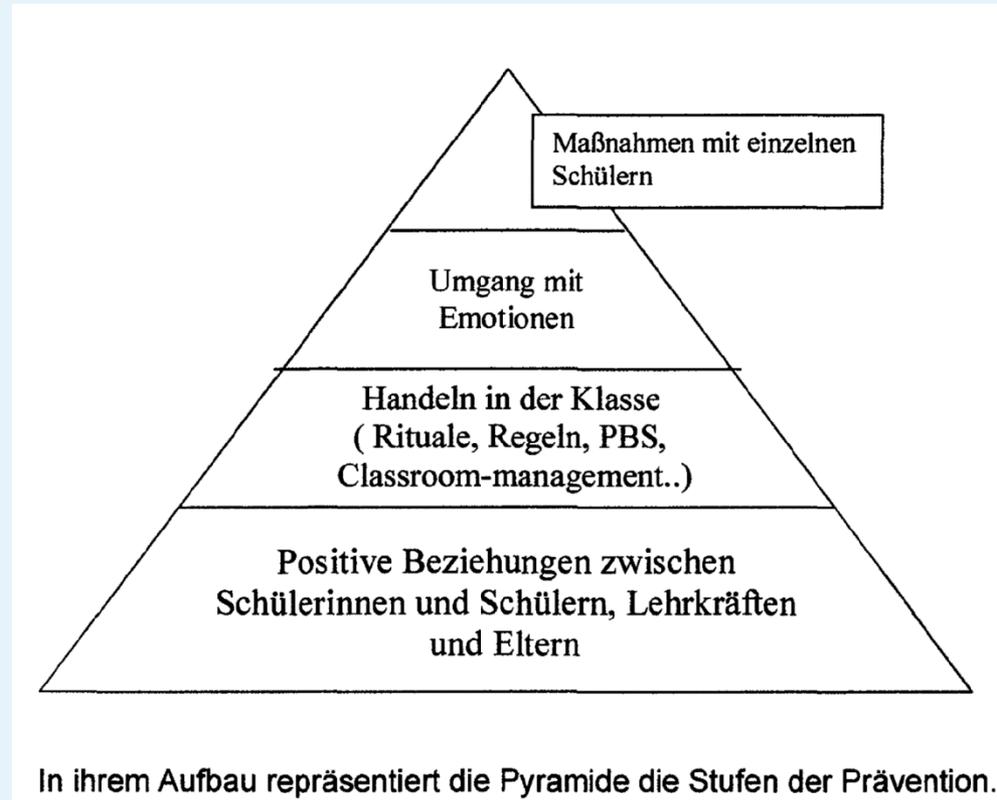
Spezielle Hilfen bei hohem Risiko

- Selbst-Monitoring
- individualisierte Förderprogramme
- Krisen- und Interventionsplan
- gezielte Instruktion

Im besten Fall werden alle Maßnahmen in multiprofessionellen Teams geplant und durchgeführt.

- *Klassenteam*
- *Förderlehrkräfte*
- *Schulleitung*
- *Schulbegleitungen*
- *Schulische Erziehungshilfe*
- *Schulsozialarbeit*
- *Mediziner*
- *Jugendamt*
- *Erziehungsberechtigte*
- ...

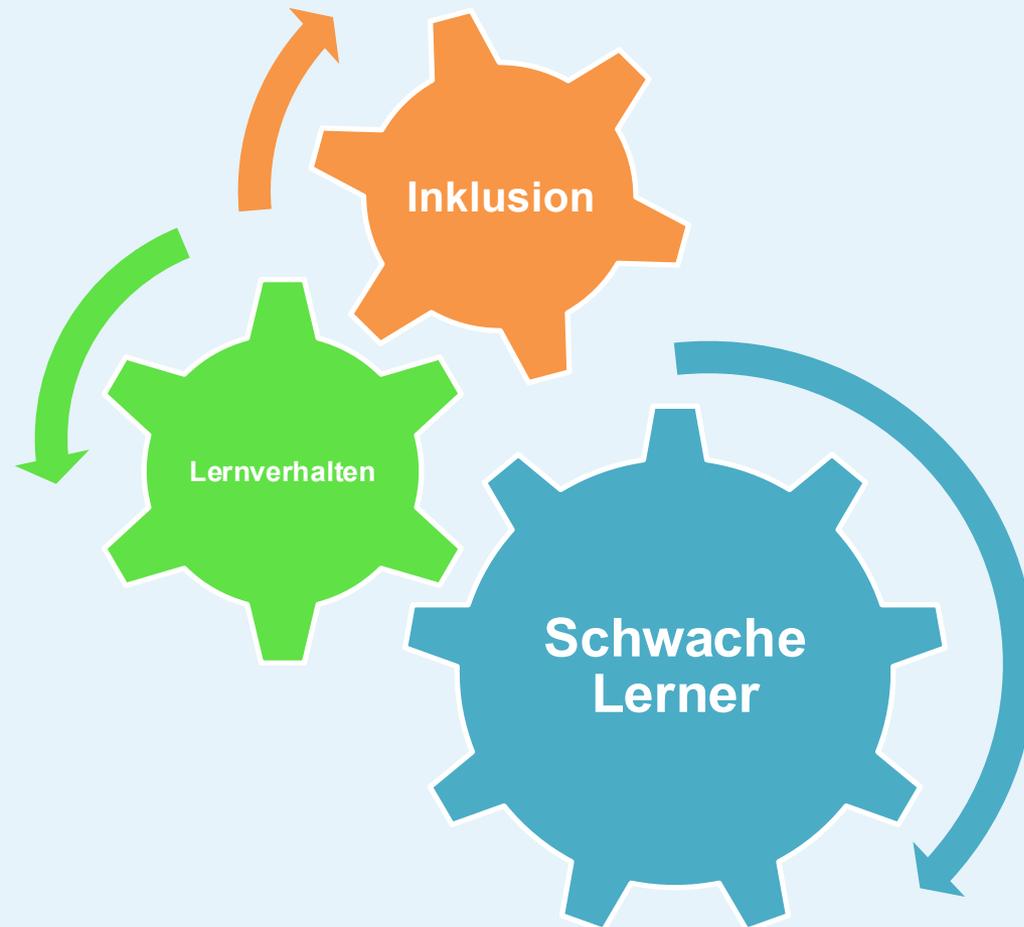
Positive Behaviour Support



Unterrichten in inklusiven Settings

Was unterscheidet **gute** von **weniger guten** Lernern?

.. oder: *An welchen Rädchen können wir drehen?*



Unterrichten in inklusiven Settings

Was unterscheidet **gute** von **weniger guten** Lernern?

nach Bernd Ebert

1. **Versuche in 30 Sekunden so viele Begriffe wie möglich zu behalten.**
2. **Notiere so viele Begriffe wie möglich.**



Welche **Strategien** habt ihr angewendet?

Unterrichten in inklusiven Settings

Was unterscheidet **gute** von **weniger guten** Lernern?



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

In der Auseinandersetzung um das Phänomen „Lernbehinderung“ rückt LAUTH (2000) das Lernverhalten selbst in den Mittelpunkt.

Weniger gute Lerner unterscheiden sich von guten Lernern auffällig in ihren Strategien hinsichtlich der Informationsaufnahme und

- der **Informationsverarbeitung** (Bilden von Bedeutungsassoziationen, Rückgriff auf Vorerfahrungen, ...),
- der **Handlungsorganisation** (Lernverlauf planen, Schwierigkeiten vorwegnehmen, ...),
- der **Selbstanleitung** (das eigene Vorgehen sprachlich steuern, an sich selbst gerichtete Fragen formulieren, ...),
- der **Selbstüberprüfung** (den Handlungsablauf überwachen, emotionale und motivationale Selbststeuerung ausüben, ...)
- sowie der **raschen Orientierung** (neue Informationen kategorisieren, Bedeutungssysteme bilden, neue Informationen aktiv einordnen).

Unterrichten in inklusiven Settings

Was unterscheidet **gute** von **weniger guten** Lernern?

Lernschwache SuS

verwenden weniger Zeit auf die **aktive Verarbeitung der Aufgabenstellung**

fragen **vorhandenes Wissen** in geringerem Maße ab

greifen seltener auf regelhafte Vorgehensweisen zurück

bilden seltener eine Aufgabe aktiv ab, bzw. **formulieren das Lernproblem in eigenen Worten**

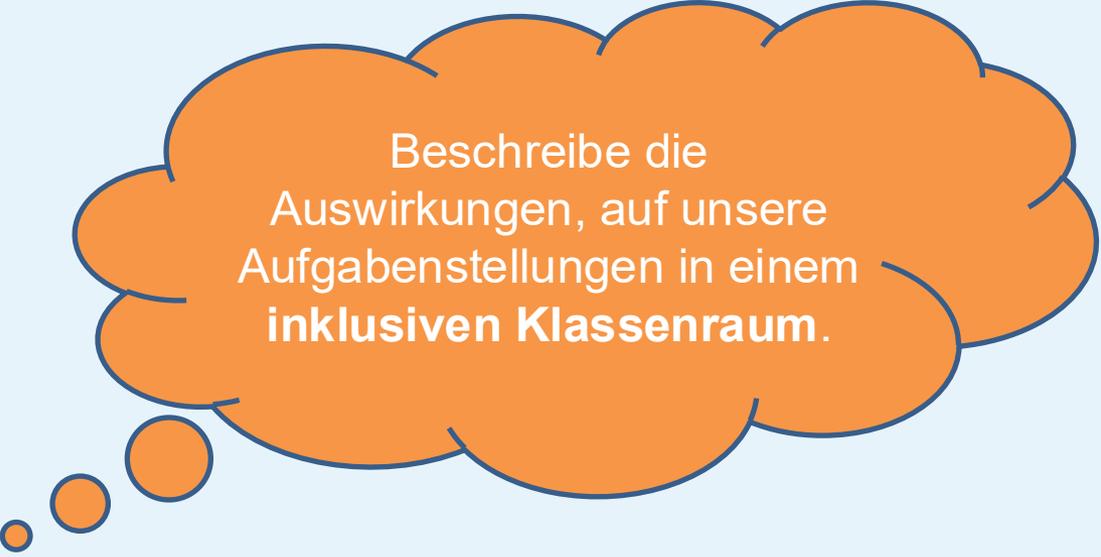
formulieren seltener ein verbindliches Ziel

üben weniger **handlungsbegleitende Kontrolle** über ihre Lerntätigkeit aus und korrigieren ihren Lernweg seltener, wenn er nicht zum Erfolg führt.

zeigen geringere Kompetenzen bezogen auf die Ausführungsfertigkeiten

Unterrichten in inklusiven Settings

Aufgabenstellungen, die funktionieren ...



Beschreibe die
Auswirkungen, auf unsere
Aufgabenstellungen in einem
inklusive(n) Klassenraum.

Wie können diese Erkenntnisse didaktisch wirksam werden?

Der unterrichtliche Dreischritt

Orientierung

Bedeutung „Warum“ bzw. „Wozu?“

Ziel „Was?“

Plan „Was?“ (Inhalt) und
„Wie?“ (Methode und Organisation:
„Wer?“, „Mit wem?“,
„Wo?“, „Wie lange?“, ...)

Aneignung

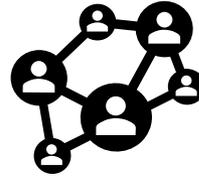
Ausführung „Welche Hilfen/Unterstützung“ werden
notwendig sein?

Reflexion

Reflexion Als Beurteilung der Lernhandlung
beispielsweise:
„Bedeutsamkeit?“ (Spaß, ...)
„Ziel erreicht?“
Der Plan war ...?“
„Bei der Ausführung zeigte sich ...“
„Das Ergebnis ist ...“,
„Das nächste Mal ...“
„Ich kann gut ...“ / „Ich will noch üben ...“

Kollegiale Fallberatung

Ein schwieriger Fall ...

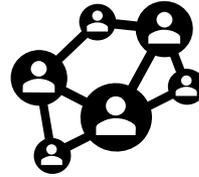


Ablaufschema Kollegiale Beratung

Zeit	Methode	Ratsuchende/r	Beratende Gruppe	Regeln/ Stichworte
1 min.	Rollenverteilung			Wer bringt Fall ein? Wer moderiert? Wer berät? Zeitbeauftragter?
5 min.	Fallvorstellung	Beschreibt die Situation und formuliert eine Fragestellung	Hört zu und macht sich ggf. Notizen	Noch nicht nachfragen!
8 min.	Befragung zum Fall	Antwortet möglichst differenziert.	Interviewt den Ratsuchenden; „öffnende“ Fragen	Verständnisfragen; keine Probleminterpretation
10 min.	Hypothesen	Geht aus der Runde, Stuhl zurückschieben. Macht sich ggf. Notizen.	Berät sich: es werden Thesen, Vermutungen, Eindrücke geäußert.	Noch keine Lösungen entwickeln! <u>Perspektivwechsel.</u> Den Ratsuchenden in der 3. Form betiteln (keine direkte Ansprache)
3 min.	Stellungnahme	Kehrt zurück. Sagt, an welchem Punkt sie/ er steht, was für sie Interessantes, Neues dabei war.	Hört zu.	Keine Diskussion! Der Ratsuchende soll Aussagen, die ihn nicht ansprechen, einfach ad acta legen.
5 min.	Lösungsvorschläge	Geht aus der Runde, Stuhl	Gruppe entwickelt mögl. viele	Keine Diskussion! Perspektivwechsel!

Kollegiale Fallberatung

Ein schwieriger Fall ...



Jenny ist Schülerin einer 6. Gemeinschaftsschulklasse. Sie hat weder ADHS noch einen Migrationshintergrund und arbeitet auf ESA-Niveau.

Folgende Unterrichtssituation: Nachdem die LK der Klasse die Aufgabe gestellt hat, fängt Jenny an, ihre Federtasche aufzuräumen und Bleistifte anzuspitzen. Nach ca. 5 Min. fordert die LK Jenny auf, mit der Aufgabe zu beginnen. Angestrengt sieht diese daraufhin auf das Aufgabenblatt und beginnt mit ihrer Sitznachbarin ein Gespräch. Verärgert vergibt die LK daraufhin beiden die rote Karte für das störende Verhalten.

Nun beginnt Jenny, die Ergebnisse ihrer Nachbarin abzuschreiben. Aber bereits nach wenigen Minuten lässt sie den Stift fallen, um eine Möwe auf dem Schulhof zu beobachten. Daraufhin greift sich die LK das Aufgabenblatt und stellt fest, dass die Aufgabe völlig zusammenhanglos in Ansätzen beantwortet worden ist.

Leitfragen für die Beratung:

- a. Welche positiven Ansätze sind bei Jenny erkennbar?
- b. Welche Strategien fehlen Jenny?
- c. Welche Unterstützungsmaßnahmen sind notwendig, um Jennys Lernverhalten zu optimieren?
- d. Woran würden Sie zunächst mit Jenny arbeiten?
- e. Welche Rückschlüsse ziehen Sie im Umgang mit weniger guten Lernen in Bezug auf die Ausgestaltung der Phasen Einführung/Orientierung- Erarbeitung/Aneignung- Sicherung/Reflexion? in Ihren Unterrichtsfächern?

Best of Ausbildungsberatungen

Am Ende der Stunde fragt die Lehrkraft ihre Lerner: „*Was habt ihr heute gelernt?*“

Ein Schüler antwortet: „*Nichts.*“

Eine zweite Lernerin sagt: „*Mathe.*“

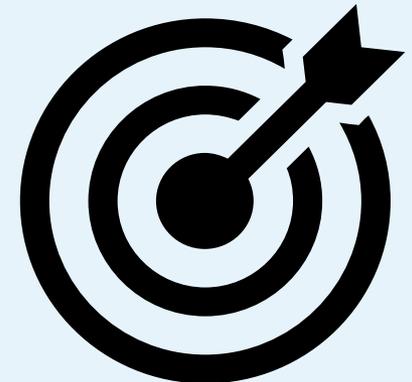
Die ganze Klasse lacht.

Feedback ist wichtig! Aber wie holt man sich gutes Feedback ab?

Stolpersteine:

Feedback ist ...

- ... zu unspezifisch.
- ... zu negativ.
- ... nicht kriteriengeleitet.
- ... nicht zielführend.
- ... nicht eingeübt.



Nach der Mittagspause –
Alle die schon einmal...



Eine Lernhandlung vervollständigen

... und dabei sozial-emotionales Lernen in jedem Fach fördern...

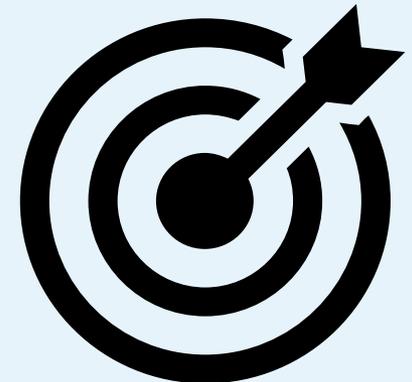
Das Ziel: Die Gruppe soll in einem Gruppenpuzzle einen kurzen Überblick über alle Förderschwerpunkte erhalten.

Planen & reflektieren auf der Sachebene (das Lernziel):

- **Wozu** verfolgen wir dieses Ziel?
- **Was** muss passieren, damit wir am Ende erfolgreich gewesen sind?
- **Welche Unterstützungen und Hilfen** braucht ihr heute?

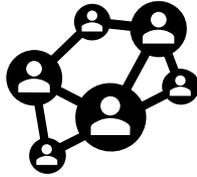
Planen & reflektieren hinsichtlich sozial-emotionaler Lernvoraussetzungen:

- **Was braucht** ihr in dieser Phase, damit ihr gut arbeiten könnt?
- *Wie? Wie lange? Wer? Mit wem?*



Förderschwerpunkte

Gruppenpuzzle



5 min

Einzelarbeit: Überfliege deine Notizen zum Förderschwerpunkt.



15 min

Stammgruppe: Tauscht euch in der Stammgruppe über die Förderschwerpunkte aus.

Erläutert diese anhand konkreter Beispiele aus eurer Unterrichtspraxis.

Erstellt einen Flyer zu eurem Förderschwerpunkt.



20 min

Expertengruppe: Präsentiert eure Handouts.

Diskutiert die Herausforderungen und ggf. Erfolgserlebnisse im Umgang mit den Förderschwerpunkten in eurem Unterricht.

Stop & Swap Cards – *Wiederholungen helfen beim Lernen*

1. Semester -
Wiederholung



Erkläre ...
... die **Sichtstrukturen** im Unterricht.



Findet eine mögliche These zu
unserem Modulthema

Unterlegt diese mit möglichen
Theorien, Studien, eigener
Unterrichtserfahrung oder Ähnlichem

Lasst mir diese These per E-Mail zukommen, damit wir sie
in unseren Moodlekurs hinzufügen können